

Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.

Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden Samstag beigegebenen **Illustr. Sonntagsblatt** für Wildbad vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk 1 M 30 S; auswärts 1 M 45 S. Bestellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Annoncenpreis beträgt für die 'einspaltige Zeile oder deren Raum 8 Pfg., auswärts 10 Pfg. Reklamezeile 15 Pfg. Anzeigen müssen spätestens den Tag zuvor morgens 9 Uhr aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Siehende Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr 112.

Samstag, 21. September 1901

37. Jahrgang.

Kundschau.

— Der General der Infanterie z. D. v. Obernitz ist gestern, Mittwoch, früh 10 Uhr in Homfel gestorben. (Hugo v. Obernitz war geboren am 16. April 1819 zu Bischofswerder in Westpreußen. Nachdem er das Garde-Füsilier-Regiment befehligte hatte, erhielt er 1866 das Commando der 1. Garde-Infanterie-Brigade und wurde in der Schlacht von Königgrätz, in der er die Höhen von Chlum erstürmte, schwer verwundet. Bei Ausbruch des Krieges gegen Frankreich erhielt er die Führung der württembergischen Felddivision, die er mit Auszeichnung bei Wörth, Sedan und namentlich während der Einschließung von Paris führte, wo sie bei Villiers-Champigny (30. November und 2. Dezember 1870) kämpfte. 1873 wurde er zum Generaladjutanten des Kaisers, 1879 zum kommandirenden General des 14. Armeekorps in Karlsruhe, 1884 erfolgte die Ernennung zum Chef des ostpreuß. Grenadier-Regiments (jetzt Grenadier-Regiment König Friedrich der Große) Nr. 4 in Rastenburg, 1888 trat er in den Ruhestand und lebte seitdem in Homfel.)

Heilbronn, 18. September. Dem „Südd. Corresp.-Bur.“ in Stuttgart, wird über den Direktor der Heilbronner Gewerbebank u. a. Folgendes geschrieben: Fuchs war früher Angestellter in einem hies. Bankgeschäft, später Besitzer eines demokratischen Blattes in Worms. Nachdem er dort gänzlich umgeworfen hatte, kam er in völlig abgebranntem Zustand nach Heilbronn zurück und fand dort zunächst in einem kleineren Bankhaus Anstellung. Zugleich war er damals eifriges Mitglied der hiesigen Volkspartei und ständiger Korrespondent des „Beobachters“, besonders über städtische Angelegenheiten. Der in seiner Mehrzahl aus Demokraten bestehende Aufsichtsrat der hiesigen Gewerbebank nahm im Jahre 1889, als die Stelle des Direktors frei wurde, keinen Anstand, Fuchs an diese Stelle zu berufen. Sobald nun Fuchs hiedurch wieder in eine einigermaßen günstige Position versetzt war, suchte er in hervorragender Weise sich an dem öffentlichen Leben zu beteiligen und zwar hauptsächlich in der in der hiesigen Stadt immer dankbaren Art, nämlich besonders durch fortgesetzte Angriffe gegen die Person des Stadtvorstandes. Es konnte ihm somit, früheren Vorgängen entsprechend (man darf nur an den berüchtigten Dr. Lipp denken, der

stetbrieflich verfolgt ist), nicht fehlen, daß er in den Gemeinderat gewählt wurde, wo er eine ausgedehnte Thätigkeit gegen den Oberbürgermeister Hegelmaier zu entfalten suchte, der ihn übrigens vollständig durchschaute. Es ist hier ziemlich bekannt, daß dieser schon seit Jahren über Fuchs gelegentlich äußerte: „einem derartigen Spitzbuben würde er keinen Pfennig anvertrauen.“ Leider hat er Recht behalten, als er die Katastrophe der Gewerbebank oftmals voraussagte. Die Schädigung des Credits der hiesigen Stadt durch den Zusammenbruch der Bank ist noch gar nicht zu ermessen. Es stellen sich jetzt auch große Betrügereien heraus, welche Fuchs zum Nachteil einzelner Personen begangen hat, besonders dadurch daß er solche durch falsche Vorspiegelungen veranlaßte, Wechselaccepte über teilweise sehr erhebliche Beträge zu geben.

Heilbronn, 17. Septbr. Es wird zu dem Zusammenbruch der Gewerbebank bestätigt, daß an Goldshares-Spekulationen zwei Millionen Mark verloren wurden. — Der Zusammenbruch der Gewerbebank kommt übrigens in Börsenkreisen durchaus nicht unerwartet. Im Gegenteile hat man sich, so wird der „N. Bd. Vdztg.“ aus Stuttgart geschrieben, dort gewundert, daß das Unvermeidliche so lange hinausgezögert werden konnte. Die Reichsbank, so wird gemeldet, hat schon vor ca. Jahresfrist alle Beziehungen mit der Heilbronner Gewerbebank abgebrochen, bezw. die Diskontirung von Wechseln, die von der Heilbronner Gewerbebank ausgestellt bezw. girirt waren, abgelehnt. Der Gewährsmann fügt hinzu: „Noch eine ähnliche Bank da unten herum steht auf schwachen Füßen. Diese aber dürfte noch geleimt werden können.“

— Wie das „Südd. Corresp.-Bureau“ sich aus Heilbronn schreiben läßt, richtet sich dort der allgemeine Unwille nunmehr gegen den hies. Aufsichtsrat der die ihm nach Artikel 225 des H.-G.-B. obliegenden Verpflichtungen in der größtlichen Weise versäumt und sich durch diese offensibaren Pflichtverletzungen den Aktionären u. Gläubigern solidarisch haftbar gemacht habe, denn derselbe habe niemals die gefälschten Jahresrechnungen, Bilanzen, Bücher zc. gehörig geprüft, noch den Bestand an Effekten, Depots etc. untersucht, obwohl ihm schon der Umstand, daß der Geschäftsbetrieb der Bank über denjenigen einer gewöhnlichen Gewerbebank weit hinausging, besondere Vor-

sicht zur Pflicht gemacht hätte. — Die Aktionäre sollen beabsichtigen das Vermögen sämtlicher Mitglieder des Aufsichtsrats mit Beschlag belegen zu lassen. — Wie demselben Bureau versichert wird, hat Fuchs schon vor 5 Jahren an der Londoner Börse 500,000 Mk. verspielt. Diese Thatsache soll dem Aufsichtsrat längst bekannt sein, ohne daß er irgendwie eingeschritten wäre. Gegen die Direktoren Fuchs und Keeser wird Anklage wegen Untreue, Unterschlagung und Verschleierung der Bilanzen erhoben werden, gegen den Prokuristen Krug soll die Anklage auf Beihilfe zur Bilanzverschleierung lauten. Die Mitteilung, daß 80% des Aktienkapitals als verloren zu betrachten ist, dürfte noch etwas optimistisch geschätzt sein.

Geislingen, 16. Sept. Gestern fand hier unter äußerst zahlreichem Besuch die Landesversammlung des württ. Hauptvereins des evang. Bundes statt. Nach der Festpredigt in der Stadtkirche war gesellige Vereinigung in den Sälen des Gasthofs zur Sonne, die aber die Teilnehmer nicht alle fassen konnten, so daß gleichzeitig noch eine zweite Versammlung in Löwen abgehalten werden mußte. Die beiden Hauptredner waren der Vorsitzende des württ. Hauptvereins, Prof. Dr. Hieber, der namentlich über die Ziele und Aufgaben des evang. Bundes berichtete, und Pfarrer lic. Bräunlich aus Weßdorf in Thüringen, welcher über die Los-von-Rom-Bewegung sprach. Außerdem sprachen Dekan Dopffel als Vertreter der Stadt und des Bezirks Geislingen, Pfarrer Gmelin-Türkheim als Vorsitzender des Bezirksvereins, Pfarrer Dr. Thoma aus Karlsruhe als Vertreter des badischen Hauptvereins des evang. Bundes und Pfarrer Dorn aus Nördlingen als solcher des bayerischen evang. Bundes. Aus der Mitte der Laien ergriffen Oberförster Lempp-Heilbronn und Kommerzienrat Hägele von hier das Wort. In einem Schlußwort dankte Dekan Herrmann-Heilbronn allen, die sich um das Gelingen der Festfeier bemüht hatten, namentlich der evang. Gemeinde Geislingen und dem Kirchenchor, der durch seine Vorträge den Gottesdienst und die gesellige Feier verschönte.

Pforzheim, 17. Sept. Hier zirkulierte heute früh das beunruhigende Gerücht, die Bankfirma Winter, Engler und Co. sei in Konkurs geraten. Dies bestätigt sich nicht. Die momentane

Zahlungsschwierigkeit ist durch die Intervention einer hiesigen Baufirma aufgehoben, so daß niemand geschädigt ist.

Pforzheim, 18. Septbr. (Ein geriebener Gauner.) Letzte Woche lernte der 30 Jahre alte Goldarbeiter Ernst Kerler aus Gmünd in Wildbad einen älteren Kurgast namens Friedrich Kanderer aus Dettingen, D.-A. Kirchheim, kennen und erfuhr dabei, daß Kanderer das nötige Geld von seinem Sohn, einem Metzger in Dettingen sich senden ließ. Kerler schrieb nun einen Brief an den Sohn, worin er bat, 30 Mk. in einem Brief postlagernd nach Wildbad zu schicken, und versah diesen Brief mit der Unterschrift des Kanderer in Wildbad. Der Sohn in Dettingen aber bemerkte den Betrug und benachrichtigte den Landjäger Kabe in Wildbad, der auf dem Postamt daselbst erfuhr, daß der erwartete Geldbrief nach Pforzheim nachzusenden sei. Hier wurde gestern Vormittag Kerler als er den Brief abholen lassen wollte, durch Schumann Edinger festgenommen. Anstatt des gewünschten Geldes befand sich ein Schreiben in dem Brief das wörtlich lautet: „Ich hoffe, daß Sie glücklich in die Hände der Polizei gelangen, damit Sie Ihren schlecht angelegten Gaunerstreich überlegen können! 30 Stockschläge wären bei Ihnen besser angebracht als die gewünschten 30 Mark! Ihnen zur Sitzung viel Vergnügen wünschend, grüßt Sie Ein Schläuerer als Sie!“

Leipzig, 18. Sept. Der Konkursverwalter der Leipziger Bank veröffentlicht die Konkursbilanz per 10. Sept. Dieselbe ergibt einen Fehlbetrag von 43301005 Mk. Nach den beigefügten Erläuterungen ist der Konkursverwalter der Ansicht, daß das mutmaßliche Ergebnis der Durchführung des Konkursverfahrens etwa 50 % für die nichtbevorrechteten Gläubiger ergeben werde.

Berlin, 17. Septbr. Das Defizit der internationalen Feuerschuhausstellung wird auf 400 000 Mark geschätzt, von welchen etwa 230 000 Mark durch den Garantiefonds gedeckt sind.

Lokales.

Wildbad, 18. Sept. Herr Friedr. Romeisch, Holzg. hier, hat das Anwesen des Herrn Bäckermeister Schmid in der König-Karlstr. um die Summe von 18 350 Mk. käuflich erworben. — Ferner verkaufte in letzter Zeit Frau Bollmar We. z. „Schiff“ ihr Anwesen an Hrn. Anferwirt Trauß in Dillweissenstein um 75 000 Mk. und Hr. Stadtarzt Dr. Teufel hier seine Villa an die Kgl. Staatsfinanz-Verwaltung um 61 000 Mk.

Unterhaltendes.

Irrige Rache.

Wilderergeschichte aus den bayerischen Bergen. Von Herm. Kobolstz.

(Fortf.) (Nachdruck verboten.)

„I, da soll denn doch gleich das Wetter dreinschlagen! plakte er endlich hervor, als er den hinterlistigen Überfall erfahren. „Sahen Sie denn den Schuft nicht, der auf Sie schoß?“ — „Als ich mich umwandte und trotz des stehenden Schmerzes meine Büchse zum Gegengruß an die

Wange riß, lag der Wald so einsam vor mir, als sei er ausgestorben. An der nahen Kiefernhecke schien allerdings eine Gestalt dahin zu huschen; aber der ungewöhnlich starke Pulverdampf verhinderte einen scharfen Ausblick. Gleich darauf verließ mich auch die Besinnung.“ — „Morgen in aller Frühe schon werde ich die Sache der Staatsanwaltschaft anzeigen!“ weiterte Blattner ingrimig, und den Ginsterbusch geradezu des verachteten Mordes bezichtigten. Es mußte doch schlimm ausgehen mit der Polizeipflege, wenn ein solches Kapitalverbrechen nicht aufgeklärt werden sollte!“ — „Der Fuchsschwanz hat dem Untersuchungsrichter schon oft eine Nase gedreht!“ schüttelte der Gehilfe den Kopf. „Er liegt sich auch diesmal wieder los. Passen Sie nur auf!“ — „Freilich!“ grollte der Alte. „Die Gesetze sind betreffs der Wildfrevel unzugänglich. Wehe dem Forstbeamten, wenn er eine Minute zu früh von seinen Waffen Gebrauch macht! Dann kommt er in Untersuchung und muß im ungünstigen Falle den vielleicht arbeitsunfähig gewordenen Wilddieb ernähren.“ — „Auf uns schießen die Halsunken aber, sobald sie sich irgendwie gefährdet glauben!“ fügte der Verwundete stirnrunzelnd hinzu. „Ein Thor ist der Beamte, welcher solchem Frevler gegenüber erst viel nach dem Gesetze fragt! Treffe ich den Ginsterbusch so schieße ich ihn zusammen, als wäre es ein Raubtier.“

So sprachen die beiden Forstleute noch erregt weiter, bis sie nach verschiedentlichen Ruhepausen zu Hause anlangten. Gleich am andern Morgen wurde ein Arzt geholt, der dem Verwundeten einen Verband anlegte, nachdem die Kugel aus der Schulter entfernt war.

Infolge der vom Förster erstatteten Anzeige verfügte die Staatsanwaltschaft die einstweilige Festnahme des Wildschützen. Aber das alte Sprichwort: „Man hängt in Nürnberg niemand, bevor man ihn hat!“ gilt auch an anderen Orten.

Der geriebene Frevler war plötzlich aus der Gegend verschwunden, und niemand wußte, wohin er sich gewandt hatte. Einige behaupteten ja, er sei in das Gebirg geflohen. Ob das Gerücht jedoch auf Thatsache beruhte, stand noch sehr dahin. Auch ein von der Behörde erlassener Steckbrief blieb ohne Erfolg. Ginsterbusch schien von der Wildflüche weggelassen zu sein.

Allmählich heilte die Wunde des meuchlerisch geschossenen Gehilfen wieder zu. Weitere nachteilige Folgen hinterließ sie nicht. Kaum aber fühlte sich Stromberg wieder dienstfähig, so entwickelte er einen Eifer und eine Energie gegen alle Holz- und Wildfrevler, daß er von diesen bald auf das Aeußerste gefürchtet und gehaßt wurde. — „Seien Sie ja auf Ihrer Hut!“ warnte der alte Förster wohlmeinend den unermüdeten jungen Mann. „Sie haben es hier mit sehr bösen Menschen zu thun, und schließlich möchte sich abermals so ein Nachvogel an Ihnen rächen!“ — „Das wollen wir abwarten!“ entgegnete der Gehilfe nicht ohne einen Anflug von Trotz. „Auf alle Fälle muß ich dabei sein! Ich werde nicht eher nachlassen, bis das räuberische Gefindel samt und sonders hinter Schloß und Riegel sitzt!“ — Dann hätten wir aller-

dings vorläufig Ruhe!“ bemerkt Herr Battner lächelnd. „Aber gesetzt, wir würden aller Forst- und Wilddiebe der ganzen Gegend plötzlich Herr, so genügte die Frist eines einzigen Jahres, die Sache wieder auf dem alten Punkt zu sehen.“ Der Assistent wehrte ungläubig mit der Hand.

Daß die Warnung des erfahrenen Waidmannes nicht grundlos war, stellte sich schon nach Verlauf einiger Wochen heraus. Ein schöner Frühlingstag ging zur Neige. Stromberg hatte ein Fenster seiner Erkerwohnung weit aufgethan, um die schöne, würzige Waldluft einatmen zu können. Ein Liedchen pfeifend, ging der junge Mann im Zimmer auf und ab. Plötzlich krachte vom nahen Buchenstand ein Schuß daher; eine Angel züchte ganz nahe am Kopfe des Grünrockes vorüber und fuhr knackend in die tannene Stubenthür. Zweifellos galt das Attentat dem schneidigen Beamten.

Auch dieser Mordanfall blieb unaufgeklärt. Der Revierförster sah sich aber nun veranlaßt, unter der Hand die Versetzung seines Assistenten zu beantragen. „Der dienstfertige, tüchtige junge Mann wird hier ein Opfer seines Berufes!“ hatte er vertraulich an die Oberbehörde berichtet. In solchen Fällen pflegt die Forstverwaltung meistens einen Beamtenwechsel vorzunehmen. Stromberg wurde nach Oberbayern, in das Bezirksamt Tölz versetzt. An Gelegenheit sich auszuzeichnen, fehlte es dem unermüdeten Weidmann an seinem neuen Platze nicht, denn die Nähe der österreichischen Grenze ist dem Emporkwüchern der Wilddieberei seit vielen Jahren schon günstig gewesen.

Die jägdlichen Verhältnisse der Alpen sind bekanntlich ganz andere wie die des Waldes der Ebene, und sei die letztere auch hie und da von Hügeln durchzogen. Stromberg aber sagte das Leben in den schönen Bergen mit den unabsehbaren Forsten und grünen Matten so recht zu Ost dehnte er seine Kontrollgänge bis über die Bezirksgrenzen hinaus. An Sonn- und Festtagen pilgerte der junge Mann sogar bis nach den idyllisch gelegenen Schwesterstädtchen Partenkirchen und Garmisch, die im Sommer von zahlreichen Fremden besucht werden, und wo diese Ruhe und Rast von den Mühen und Anstrengungen des geschäftlichen Berufes und Verkehrs suchen und finden.

Anrufe der höchsten Verwunderung entwandten sich den Lippen des sonst so stillen Naturfreundes, als er zum erstenmale die imposante Partnachklamm besuchte. (Fortf. folgt.)

Stuttgart, 17. Septbr. (Mostobstmarkt: Auf dem Wilhelmsplatz wurden heute zugeführt: 50 Ztr. württ. Obst zu 5 Mk. 30 Pfg. per Ztr., 100 Ztr. ital. Obst zu 5 Mk. bis 5 Mk. 20 Pfg. per Ztr., 100 Ztr. bayr. Obst zu 5 Mk. 20 Pfg. bis 5 Mk. 40 Pfg. per Ztr., 120 Ztr. schweiz. Obst zu 5 Mk. 20 bis 5 Mk. 40 Pfg. per Ztr., 300 Ztr. ungar. Obst zu 5 Mk. bis 5 Mk. 40 Pfg. per Ztr., 30 Ztr. holländ. Obst zu 5 Mark per Ztr.

Tübingen, 17. Septbr. Auf dem Bahnhof kosteten heute schöne Äpfel 5 Mk. 80 Pfg. der Ztr.

Wildbad.

Liegenschafts-Verkauf.

Auf Antrag des **Wilhelm Schmid**, Bäckermeisters hier kommt Parz. No. 731—11 ar 38 qm Acker, Oede, Heuschener und Holzre-mise im Löwenberg (2 m hoch eingezäunt mit Eisendrahtgeflecht) am kommenden

Montag, den 23. ds. Mts.

Vorm. 11 Uhr

auf hies. Rathaus im öffentl. Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.
Den 19. September 1901.

Ratschreiberei:
Bäzner.

Freiwillige Feuerwehr Wildbad.

Nächsten

Sonntag den 22. September

morgens 1/2 8 Uhr

rückt die Feuerwehr, bestehend aus Stab und den Zügen I—VII zur



Schulübung

aus. Nur dringende Entschuldigungen können Berücksichtigung finden.
Den 17. September 1901.

Das Commando.

Frauenarbeitschule Calmbach.

Am **Dienstag den 1. Oktober 1901** beginnt ein **neuer dreimonatlicher Kurs** mit Unterricht in sämtlichen Handarbeiten, Hand- und Maschinen-nähen, sowie Sticken.

Anmeldungen hierauf sind an die Lehrerin **Fräulein Laura Hegelmayer** in Neuenbürg zu richten, welche auch über die Aufnahmebedingungen nähere Aus-kunft giebt.

Den 18. September 1901.

Schultheiß: Häberlen.

Zur gefälligen Beachtung!

Wir beehren uns, einem hohen Adel, sowie auch der geehrten Geschäftswelt für Wildbad und Umgebung die höfl. Anzeige zu machen, daß wir alle

Maler-Arbeiten

speziell für Adel, Herrschaften und Hoflieferanten, **Wappen, Vereins-Fahnen, Embleme** aller Art, **Schilder-Schriften** etc. etc. auf **Glas, Holz, Blech** und **Leder** in feinsten und ge-schmackvollster Ausführung bei billiger Berechnung übernehmen.

Um gefällige Aufträge bittet

Carl Schmid u. Alex. Herczig

Decorationsmaler.

Wildbad, Pfarrhausgasse 13.

Unterzeichneter empfiehlt

neuen süßen Wein

über die Straße, per Liter zu 60 Pfg., sowie sehr gute

alte Weiß- und Rotweine.

Auch nimmt derselbe jederzeit Bestellungen auf garantiert reine

Wfälder Weine

entgegen und empfiehlt neuen **Portugieser** zu 26 Pfg. und neuen **Weißer** zu 28 Pfg. pr. Liter.

Fr. Kessler.

Revier Wildbad.

Weg-Sperre.

Wegen Anrücken von Langholz im Staatswald II 93 Kollwasserhof und 94 Vorderes Speckenteich ist der Verkehr auf der Grünhüttersteige durch genannte Abtheilungen bis auf **Weiteres ge-fährdet.**

Wildbad.

Bekanntmachung.

Die Beratung des Stadtpflegeetats pro 1901/02 findet am 26. September 1901 nachmittags 4 Uhr in öffentlicher Sitzung der bürgerlichen Collegien statt, wozu die Bürgerschaft eingeladen wird.
Den 20. September 1901.

Gemeinderat:

Vorstand: Bäzner.

Schützen-Verein

Wildbad.

Sonntag den 22. Septbr.

Schießen

auf eine gestiftete

Ehrenscheibe.

Zahlreiches Erscheinen erbeten.

Das Schützenmeisteramt.

Mädchen gesucht.

Ein Küchenmädchen findet auf 1. Okt. angenehme Stelle.

Adolf Pegau

z. Hohenzollern, Pforzheim.

Ein Mädchen

das **Serviren** kann findet gute Stelle auf 1 Oktober.

Adolf Pegau

z. Hohenzollern, Pforzheim.

Eine tüchtige

Köchin,

sowie ein gewandtes

Zimmermädchen

per 1. Okt. in eine Bahnhofsrestauration gesucht. Zu erfragen in der Expedition ds. Bl.

Pianino

zu verkaufen (Gelegenheitskauf!) Wegen baldiger Abreise gebe mein neues, nur einige Monate gespieltes Pianino unter voller Garantie billig ab.

Otto Hünigen.

König-Karlstr. 140 B. I.

Turnverein Wildbad.

Jeden **Dienstag u. Freitag**
Abends 8 Uhr

Turnstunde

Der Turnwart.

J. Eppinger's Fournierhandlung
Stuttgart.
26 Olgastraße 26



Gewerbeverein Wildbad.

Die Mitglieder werden auf den

43. Verbandstag

der Württ. Gewerbe-Vereine zu Ludwigsburg
am Samstag den 21.,

Sonntag den 22. und Montag den 23. September 1901

aufmerksam gemacht und zu zahlreichem Besuch eingeladen.

Programm:

Samstag den 21. September:

Abends 6 Uhr: Sitzung des Verbandsausschusses im Festsaal des Rathauses.
Abends 8 Uhr: Bankett im Festsaal des Bahnhofs. — Konzert zu Ehren der Gäste (Militärmusik, Männergesangverein).

Sonntag den 22. September:

Vormittags 9 Uhr: Beginn der Verhandlungen im Saal des Ratskellers.
Nachmittags 2 1/2 Uhr: Gemeinschaftliches Mittagessen im Festsaal des Bahnhofs mit Tafelmusik (Bedeck 2 Mk. ohne Wein.)
Nachm. von 5 Uhr ab: Spaziergang durch die kgl. Anlagen in den Park (Favorite-Schlösschen), nachher geselliges Beisammensein im Ratskeller.

Montag den 23. September:

Vorm. 7 Uhr: nach Wahl: Besichtigung der Eichorienfabrik von H. Frank Söhne, der Orgelbauanstalt von G. F. Walker u. Cie. oder des kgl. Schlosses, je unter Führung.
Vorm. 10 Uhr 43 Min.: Ausflug nach Warbach zur Besichtigung des dortigen Stuttgarter Elektrizitätswerkes, des Schillerdenkmals und Schillerhauses.
Rückkunft nach Ludwigsburg 4 Uhr 6 Min.

NB. Der Empfangsausschuss trägt schwarzgelbe Rosetten. Bänder für die Verbandsteilnehmer werden diesen bei ihrer Ankunft in Ludwigsburg abgegeben.

Der Vorstand.

Neu eingetroffen:

Wollgarne

in verschiedenen Qualitäten staunend billig.

Baumwollflanelle für Kleider und Blousen, Baumwollflanelle für Hemden, in jeder Preislage, aber nur gute Qualitäten.

Bett-Tücher, Tricotagen.

Philipp Bosch, Wildbad.



Im Sturmschritt

jagen sich heute die Erfindungen. Im Wettlauf der Waschmittel ist Dr. Thompson's Seifenpulver Marke Schwan, darst^{ose} aller Seifenpulver, unerreicht an der Spitze, weil es noch heute von derselben unübertrefflichen Güte ist wie damals, als es das einzige Seifenpulver war.

Zu haben in allen besseren Handlungen!

Niederlagen in Wildbad bei
H. Engmann, D. Treiber.

Legreife italienische

Süßner

1^a Waare hat zu verkaufen.

A. Blumenthal

Geflügel-Handlung.

Grosse Geldlotterie

z. Bau einer Kirche in Lützenhardt.
Ziehung garantiert 24. Septbr. 1901.

1330 Geldgewinne Mk. 48 000

Hauptgewinne

Mk. 20 000, 6000, 2000, 1000 etc.
Originallose à M. 1. —, 13 Lose 12 M.,
Porto und Liste 25 s extra. Nach-
nahme 30 s mehr.

Generalagent J. Schweickert,
Stuttgart, Marktstraße 5. Zu haben bei:
Carl Wilh. Bott.

Die sparsame Hausfrau verwendet



der Suppen, Saucen, Gemüse,
Salate u. s. w.

— Wenige Tropfen genügen —
Sobald wieder eingetroffen bei:
Carl Wilh. Bott.

Das Ideal

aller Damen ist ein zartes, reines Gesicht,
rosiges, jugendfrisches Aussehen, weiße, sam-
metweiche Haut und blendend schöner Teint.
Jede Dame wasche sich daher mit:

Radebenler Lilienmilch-Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul-Präsident
Schuhmarke; Steckenpferd.

à St. 50 Pfennig bei:
Hof-Apotheker Dr. Metzger.

Streng reelle und billigste Bezugsquelle!
In mehr als 150 000 Familien im Gebrauch!

Gänsefedern,

Gänsefedern, Schwänefedern, Schwanendau-
nen u. alle anderen Sorten Bettfedern u. Daunen. Neu-
heit u. beste Reinigung garantiert! Gute, preiswerte
Bettfedern p. Pfund für 0,60; 0,80; 1,20; 1,40. Prima
Halbdauen 1,60; 1,80. Polarsfedern: halbwisch 2;
wisch 2,50. Silberweiße Gänse- u. Schwänefedern
3; 3,50; 4; 5. Silberweiße Gänse- u. Schwänefedern
5,75; 7; 8; 10. A. Göttingische Ganzdaunen
2,50; 3. Polar-daunen 3; 4; 5. Jedes beliebige
Quantum liefert gegen Nachn.! Nichtgefallendes be-
reitwillig auf unsere Kosten zurückgenommen.

Pecher & Co. in Herford Nr. 30 v. Westf.

Proben und ausführl. Preislisten, auch über
Bettstoffe, umsonst und portofrei! Angabe der
Preislagen für Federn-Proben erwünscht!

Lützenhardter Kirchenbaulose

➔ Ziehung garant. 24. Sept. 1901. ➔

Hauptgewinne Mk. 20000, Mk. 6000, Mk. 2000 u. s. w.

Lose à 1 Mark sind noch zu haben bei

Chr. Wildbrett.